

auch nicht in strebendem Bemühen, sondern was ihm nur von dort her erschlossen, geschenkt werden kann. Als Menschen leben wir ständig in beiden Wirklichkeiten zugleich, hundertprozentig in der einen und hundertprozentig in der anderen. Auch hier handelt es sich nicht um ein Entweder-Oder, sondern um eine Sowohl-Als-auch, um eine Denkkategorie, die nicht mehr mit dem aristotelischen Denken zu vollziehen ist.

Als natürlicher Mensch weiss ich von der unsichtbaren Wirklichkeit nichts. Da nehme ich nur die sichtbare wahr, die ich mit meinem Verstande und meinen Sinnen erfassen und durchdringen kann, und meine, das wäre das Ganze der Wirklichkeit. Nur Gott kann es einem Menschen schenken, dass die unsichtbare Wirklichkeit für ihn ebenso konkret wird wie die sichtbare. Gesetzt den Fall, das ist geschehen — ich kann es nicht bewirken, kann Sie nicht zum Glauben an die unsichtbare Wirklichkeit bringen; ich kann Ihnen nur sagen, wie Sie, wenn sie den Glauben daran haben, beide miteinander vereinbaren können — dann lässt sich von daher vieles klarlegen, das für das Denken allein, d.h. für die unerleuchtete Vernunft, immer wieder Schwierigkeiten bereitet. Gewissermassen als ein Gegenstück zu der doppelten Verneinung, von der ich vorhin sprach, geht es jetzt um eine *doppelte Bejahung*, indem ich die sichtbare sowohl wie die unsichtbare Wirklichkeit bejahe. Aber nun nicht etwa in der Gespaltenheit und Zweigleisigkeit, die das abendländische Denken in der Neuzeit angenommen hatte, soweit es noch am christlichen Glauben festhalten wollte, sondern in dem eben skizzierten Zugleich. Ich bejahe als Naturwissenschaftler die unsichtbare *und* die sichtbare Wirklichkeit, und ich bejahe als glaubender Mensch die sichtbare *und* die unsichtbare Wirklichkeit. Nicht die eine als Naturwissenschaftler und die andere als Christ, sondern beide Wirklichkeiten in vollem Umfange als Mensch, der eine Ganzheit ist und sich nicht in einen Alltagsmenschen und einen Sonntagschristen aufspalten lässt.

IV

Lassen Sie mich zum Abschluss an einige Punkten, die auch für den Mediziner von Interesse sein dürften, die Bedeutung aufzeigen, die die Wandlung im Denken der Naturwissenschaft und die von daher im Glauben mögliche doppelte Bejahung für Fragen des menschlichen Seins haben können. Denken wir zunächst an unseren Organismus. Er ist Materie, besteht aus Zellen, die Zellen aus Molekülen, die Moleküle aus Atomen, die Atome aus Elementarteilchen. Er ist also, wie ich es